

Predigt am 31.12.23 über Jahreslosung 1. Kor 16,14

Liebe Gemeinde!

1. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Das ist die Jahreslosung für 2024, das für das nächste Jahr ausgewählte Bibelwort. Es stammt vom Apostel Paulus und steht am Ende seines 1. Briefes an die Gemeinde in Korinth in Griechenland. In der Gemeinde von Korinth gibt es handfesten Krach: Spaltungen und Beziehungsprobleme, Spannungen zwischen Reichen und Armen.
2. Da gibt es Leute, die sich alles rausnehmen und Christen, die ihr Gewissen übergenu prüfen. Wo immer man hinschaut in dieser griechischen Gemeinde Korinth, gibt es Ärger, bekämpfen sich die Gemeindeglieder gegenseitig, von Frieden keine Spur. Paulus schreibt sich die Finger wund, argumentiert mit dem Glauben, bestärkt, stellt richtig und übt Kritik. Am Ende findet sich dann der Satz unserer Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“
3. Fassen sich jetzt die Korinther an den Händen und tanzen miteinander im Kreis? Lösen sich jetzt alle Konflikte, die sie untereinander mit Schärfe ausgetragen haben? So einfach ist das natürlich nicht. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wie kann so ein radikaler Satz in unsere oft von Streit und Konflikten geprägte Wirklichkeit hineinsprechen? Kann so ein Satz von uns überhaupt in angemessener Weise von uns erfüllt werden?
4. Es gibt Sätze im Leben, die sind einfach nicht hilfreich. Und doch hören wir sie oft und manchmal ertappen wir uns selbst dabei, wie wir sie sagen. Zu diesen Sätzen gehört zum Beispiel: „Wenn du mich lieben würdest, dann würdest du ...“. Oder: „Du brauchst keine Angst zu haben. Es tut gar nicht weh.“ Oder: „Dein Bruder konnte das in deinem Alter schon.“ Oder: „nun sei doch nicht so empfindlich.“
5. Solche Sätze tun uns nicht gut. Sie sickern in unseren Verstand, in unsere Gefühle ein und setzen sich in uns fest, beeinflussen unser Denken, Fühlen und Verhalten. Aber solche Sätze können wir gar nicht erfüllen, sie belasten und überfordern uns. Gehört die Jahreslosung zu solchen Sätzen? „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Ein wenig schrecke ich schon vor solchem Satz zurück, vielleicht geht es Ihnen, liebe Gemeinde, ja ähnlich.
6. „Alles“ geschehe in Liebe? Es wäre einfacher für uns, hieße es: „manches“ oder „das eine und das andere“ geschehe in Liebe. Tue ich denn wirklich „alles“ aus Liebe und kann ich das überhaupt? Bin ich nicht manchmal angespannt oder gestresst und reagiere von daher nicht „in Liebe“, sondern genervt? „Liebe“ ist ein ziemlich großes Wort. Wie wäre es eine Nummer kleiner? „Alles, was ihr tut, geschehe in Freundlichkeit“, das klingt schon irgendwie einfacher und realistischer.
7. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Was ist denn mit all den Gefühlen, die es auch noch im Menschen gibt, ob man will oder nicht? Was ist mit Zorn, mit Wut, mit Neid? Gibt es das nicht alles manchmal in uns und wäre es nicht falsch, solche Gefühle zu unterdrücken, statt zu lernen, damit gut und hilfreich umzugehen?
8. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wenn ich mit diesem Maßstab in unsere Welt, in die Welt der Christinnen und Christen, in unsere Gemeinde, in unser Zusammenleben und auch in mein Herz schaue, dann ist meine Wahrnehmung widersprüchlich. Auf der einen Seite denke ich: wie weit ist unser Miteinander im Großen und im Kleinen doch von diesem Grundsatz entfernt, wieviel Negatives steckt doch in uns allen!
9. Auf der anderen Seite: wieviel Liebe ist doch da: überall auf der Welt, wo Menschen sich spontan helfen; unter Christinnen, die ganz für andere Menschen da sind; in unserer

Gemeinde und auch in unseren Herzen. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

10. Ja, Sätze entfalten eine Wirkung. Manche Sätze haben eine verhängnisvolle Wirkung. Der Satz unserer Jahreslosung hat die Kraft, eine segensreiche Wirkung zu entfalten. Wie schaut ein Leben aus, das sich diesen Satz zu eigen gemacht hat? Wie geschieht etwas „in Liebe“? Die Kalenderkarte, die Sie bekommen haben, kann uns bei einer Antwort helfen. Da sehen wir ein Bild.
11. Es zeigt zwei Hände, die von der Sonne angestrahlt einen Schatten auf ein Stück Holz werfen. Die Finger sind so zusammengelegt, dass sie die Form eines Herzens ergeben. Wenn etwas in Liebe geschehen soll, dann geht das nur, wenn ich etwas konkret in den Blick nehme. Die beiden Hände, die zu einem Herz geformt sind, sind ja so etwas wie eine Kameralinse in Herzform. Den großartigen Satz unserer Jahreslosung müssen wir in konkrete Schritte umsetzen.
12. Am besten, wir nehmen uns eine bestimmte Sache vor und nehmen sie mit dem Herzen in den Blick. Auf der Kalenderkarte sind zwei Hände zu sehen. Es hat einen tiefen Sinn, dass hier zwei *Hände* die Form eines Herzens bilden. Denn, wenn etwas in Liebe geschehen soll, geht das nur, wenn ich wirklich etwas in Liebe *tue*. Liebe geschieht nicht, wenn ich mir denke: na, da müsste doch mal jemand etwas tun. Wenn das alle denken, tut am Ende niemand etwas.
13. Was mir noch bei dieser Karte auffällt: durch das Herz, das die Hände bilden, scheint das Licht. Wo etwas in Liebe geschieht, wird es hell und warm in unserer Welt. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Eine entscheidende Frage fehlt noch, liebe Gemeinde: wie kommen wir in diese Liebe hinein? Wie werden wir zu Liebenden? Liebe lässt sich ja bekanntlich nicht erzwingen. Das gilt für die Liebe zwischen zwei Menschen, aber auch für die christliche Liebe, die Paulus bei seinen Worten im Sinn hat.

14. Über die christliche Liebe hat Paulus das großartige Gedicht geschrieben, das wir vorhin in der Lesung gehört haben. „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, sie sucht nicht das Ihre, sondern das, was dem anderen dient.“ (nach 1. Korinther 13, 4+5) Auch diese wunderbaren Sätze können leicht zu einer Überforderung führen, zu einem Maßstab, der an meine Liebe gelegt wird und an dem sie sich als viel zu klein erweist.
15. Wie wäre es, wenn wir den Namen „Jesus“ hier für „Liebe“ einsetzen würden? Das klingt dann gleich ganz anders: „Jesus ist langmütig und freundlich. Jesus eifert nicht, er sucht nicht das Seine, sondern das, was dem anderen dient.“ Liebe entsteht aus Liebe. Weil ich geliebt bin, kann ich lieben. Meine Liebe ist dabei Antwort auf die Liebe, die ich in meinem Leben erfahre. Die Liebe, die Paulus meint, entsteht aus der Begegnung mit Jesus.
16. Das Geheimnis der Liebe, von der Paulus in unserer Jahreslosung spricht, besteht darin, dass wir lieben, weil Jesus uns zuerst geliebt hat. Ich bin durch Jesus ein geliebtes Kind Gottes und so kann ich auch andere lieben. Darum kann ich zu Jesus beten und dann werde ich auch lieben können, wo es für mich schwierig wird. Vielleicht nicht immer und überall, aber doch oft und wohl umso mehr die Liebe Jesu in mein Herz kommt. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ – weil Jesus *u n s a l l e z e i t l i e b t , A m e n .* (Pastor Götz Weber nach Ideen von Dr. Thomas Melzl)